

Ein Traum wird Wirklichkeit

AUSSTELLUNG Verein „Rheingauer Jugend für Afrika“ wirbt im Landtag für sein Projekt

RHEINGAU/WIESBADEN (red). Was braucht man wirklich, um glücklich zu sein? „Eine Familie, Sicherheit, eine Gemeinschaft, in der man sich geborgen fühlt.“ Marie Klinger hat das 2014 aufgeschrieben, nach ihrer Reise nach Kenia mit dem Verein „Rheingauer Jugend für Afrika“, nach der sie auch so banale Dinge wie zuverlässige Toilettenspülungen oder Wasser zu schätzen lernte, das in Massen aus dem Hahn fließt. Was sie und andere bei ihren Aufenthalten in Kenia erlebt haben, das zeigte eine Ausstellung mit Bildern und Texten, die der Verein „Rheingauer Jugend für Afrika“ während der Sitzungswoche im Hessischen Landtag zeigte.

Arbeiten, um arbeiten zu dürfen

Bei der Eröffnung mit Landtagspräsident Norbert Kartmann erläuterte der Vereinsvorsitzende Norwin Terfoort das Konzept des vor drei Jahren gegründeten Vereins. Die Jugendlichen arbeiten nicht nur fern der Heimat, um Jugendlichen in Kenia bessere Bildungsmöglichkeiten und ein besseres Leben zu ermöglichen. Sie zahlen auch dafür. Die Reisekosten müssen sie sich nämlich erst einmal in den Ferien verdienen. „Sie arbeiten, um dann in Kenia arbeiten zu dürfen“, erklärte Terfoort bei der Ausstel-



Vereinsvertreter, Vertreter der Kooperationspartner, Schüler, Eltern und Lehrer der Rheingauschule und interessierte Landtagsabgeordnete bestaunen die Ausstellung im Landtag. Foto: Rheingauer Jugend für Afrika

lungseröffnung. Ziel sei es, den Jugendlichen einen Blick auf die Vielfalt von Kulturen zu geben. Sie leisten Hilfe zur Selbsthilfe, aber sie lernen auch, die eigenen Lebensbedingungen schätzen zu lernen.

Der Verein, der eine Reihe von Kooperationspartnern hat, arbeitet eng mit der Rheingauschule zusammen, an der Terfoort auch unterrichtet. In der Ausstellung zeigten Teilnehmer des Kunst-

Leistungskurses ihr Bild von Afrika, Malerei auf Leinwand zum Thema Mensch und Afrika. In den Bildern haben die Schüler ihre ganz individuellen Gedanken und Erfahrungen verarbeitet.

Terfoort nutzte die Ausstellungseröffnung auch, um auf ein aktuelles Projekt einzugehen. Dank der sehr großzügigen Spende eines ehemaligen Rheingauschülers sei es möglich, ein komplettes Schulgebäude für vier Klassen für eine Secondary School zu bauen. Sie soll bei der

nächsten Reise im kommenden Jahr von Jugendlichen mit Möbeln eingerichtet werden. Die Schule kommt zu den Schülern, für die die nächste Schule bisher nicht erreichbar war. „Wenn dieser Traum Wirklichkeit geworden ist, so kann das nur an unseren Jugendlichen liegen, die sich auf dieses Abenteuer einlassen und ihre Reise im Vorfeld erarbeiten, und an den vielen Unterstützern und Fürsprechern dieser Idee“, so der Vereinsvorsitzende.